

# Wenn Tiere zu Therapeuten werden

**Rehab Basel** Der neue Tiergarten wird heute eröffnet und ist Teil eines Forschungsprojekts

VON JANINE MÜLLER

Esel, Ziegen, Schafe, Mini-Pigs und Hühner. Das Paraplegikerzentrum Rehab Basel, Zentrum für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte, erweitert seine tiergestützte Therapie. Bis anhin bot Rehab die Hippotherapie (Therapie mit Pferden) an, jetzt folgt ein Therapie-Tiergarten, der heute Abend eröffnet wird.

Im Tiergarten werden die domestizierten Tiere zu Therapeuten. Ob die Patienten die Tiere streicheln, füttern oder ihren Geräuschen lauschen und die Laute nachahmen – Tiere sind in dieser Therapie-Form vielseitig einsetzbar. Nach Arbeitsplan allerdings. «Auch die Tiere müssen sich erholen», sagt Christine Kilcher, Geschäftsführerin der Stiftung Pro Rehab Basel und Projektleiterin des Therapie-Tiergartens. «Unsere Tierpflegerin Nicole Furrer wird dafür sorgen, dass es den Tieren gut geht.» Die Tierschutzauflagen seien da sehr streng.

## Tiere steigern die Motivation

Kilcher betont vehement, dass der Tiergarten «nicht einfach ein Streichelzoo» sei. «Die Tiere haben eine wichtige Funktion. Durch das Berühren des Fells oder Nachahmen der Laute wird die Wahrnehmung beeinflusst», sagt sie. «Tieren ist es auch egal, ob jemand entsetzt ist oder im Rollstuhl sitzt. So gelingt es den Patienten einfacher, den Kontakt aufzunehmen.» Ein Prozess, der den Patienten den späteren Einstieg in den Alltag erleichtern soll. Zudem steigere die Tier-Therapie die Motivation in der Rehabilitation. Physio-, Logo- und Ergotherapeuten werden gleichermaßen die Tiere in den Behandlungen einsetzen.

## «Die Tiere haben eine wichtige Funktion. Der Tiergarten ist nicht einfach ein Streichelzoo.»

Christine Kilcher,  
Projektleiterin Tiergarten

Bereits der ehemalige Chefarzt Mark Mäder hegte den Wunsch, einen Tiergarten zu bauen. Anfang Jahr 2012 wurden die Pläne konkreter. Christine Wirz von Planta, die Präsidentin der Stiftung Pro Rehab Basel, sprach Matthias Eckenstein, den Präsidenten der Eckenstein-Geigy-Stiftung, auf das Projekt an.

Diese Stiftung stellte Rehab Basel anschliessend zwei Millionen Franken für den Bau des Tiergartens zur Verfügung. «Ohne dieses Geld hätten



Ein neues Zuhause: Diese beiden Schafe therapieren künftig Hirnverletzte und Paraplegiker. ROLAND SCHMID

## ■ FORSCHUNG: «EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG»

Die neue **Chefärztin Margret Hund-Georgiadis** (seit 1. Mai 2013) beschäftigt sich intensiv mit dem Tiergarten – aus Sicht der Forschung allerdings. «Unser Ziel ist es, herauszufinden, inwiefern die **Tier-Therapie den Therapieverlauf beeinflusst**», sagt sie. Tier-Therapie gibt es

zwar schon länger, genaue Forschungsergebnisse sind aber Mangelware. Das will Hund-Georgiadis ändern. Ab Oktober/November sind erste **Kurzstudien** geplant, der Fokus liegt dabei auf Patienten, die **Hirnverletzungen** erlitten haben. Den Nutzen der Tier-Therapie will das

Team um Hund-Georgiadis mittels verschiedener Parameter messen. So zum Beispiel die Reaktionen der Patienten wie **Mimik, Puls** oder **Stress**. Langfristig soll aus der Forschung ein **Leitfaden** werden, der anderen Institutionen in der Aufgleisung der Tier-Therapie hilft.

Bis dahin sei es aber ein langer Weg. «Die Forschung ist eine grosse Herausforderung», sagt Hund-Georgiadis. **Drei bis fünf Jahre** Zeit will sie dem Projekt geben. Wichtig sei das **Zusammenspiel** zwischen den Wissenschaftlern, Therapeuten und Tierpflegern. (JAM)

wir dieses Projekt nicht verwirklichen können», sagt Kilcher. 1,7 Millionen Franken wurden für den Bau gebraucht. Das restliche Geld soll für den Unterhalt verwendet werden. Der Tiergarten ist so flexibel gebaut, dass er je nach Therapiebedürfnissen wieder umgebaut werden kann.

## Erste Therapien ab August

Noch sind die Handwerker an den letzten Arbeiten am Gebäude. Eineinhalb Wochen Verzug sind der Grund dafür. Die Folge des schlechten Wetters. Bis Ende Woche sollte alles für den Einzug der Tiere bereit sein. Diesen gönnt man vorerst eine Eingewöhnungsphase auf den rund 2300 Quadratmetern Tiergarten. Ein Tierpfleger-Team (total 150 Stellenprozent) wird sich um sie kümmern.

Ab August starten die ersten Therapien. Bis dahin können die Patienten schon einmal Kontakt mit den Tieren von aussen aufnehmen.

## Zum Gedenken

### Charles-Joseph Bopp



Am 2. Mai verstarb der Basler Flötist Charles-Joseph Bopp (1942–2013) völlig unerwartet an einem Herzversagen. Er gehörte lange Jahre zu den prägenden

Persönlichkeiten des Basler Musiklebens und gab als Lehrer an der Musik-Akademie der Stadt Basel sein Können und seine Passion für die Musik an viele Generationen von Schülern weiter. Bopp wirkte dort während 36 Jahren (von 1966 bis 2002) als Lehrer für Querflöte und Fachdidaktik.

Er vertrat die Lehrerschaft lange Jahre im Stiftungsrat der Musik-Akademie. Dank seiner vermittelnden und fairen Art erwirkte er im Dienste der Sache stets substantielle Fortschritte. In den 1970er-Jahren gründete er zusammen mit der Pianistin Elena Panajotowa das Art Ensemble Basel, das eine faszinierende und unkonventionelle Verbindung zwischen Musik, bildender Kunst und Literatur schuf, was zu dieser Zeit ein völlig neuartiger Ansatz war. Auch räumlich stiess das Art Ensemble in neue Sphären vor; diverse Aufführungen fanden in Museen, Theatern, Fabriken oder Ateliers statt. Was heute durchaus üblich ist, hatte damals avantgardistischen Charakter. Neben dem klassischen Kammermusik-Repertoire standen beim Art Ensemble auch zahlreiche Ur- und Erstaufführungen auf dem Programm. Interpretiert wurde die Musik, ob klassisch oder modern, immer von hochkarätigen Musikern.

Als künstlerischer Leiter der Mozart-Gemeinde Basel organisierte Charles-Joseph Bopp in Zusammenarbeit mit Armin Jordan zahlreiche Konzertzyklen auf höchstem künstlerischem Niveau mit internationalen Solisten und Ensembles. Dank seiner Herkunft als Sohn des BOG-Soloflötisten Joseph Bopp und durch seine Studien in Paris und Lissabon war er dem eleganten Stil der grossen französischen Bläuserschule verbunden, den er wie nur wenige andere mit den neuesten Erkenntnissen der musikwissenschaftlichen Forschung zu verbinden wusste. Dies ist auch aus den von ihm editierten Notenausgaben gut ersichtlich.

Seine Freunde und Kollegen haben mit Charles-Joseph Bopp einen hervorragenden Musiker, einen treuen Freund und noblen Humanisten und Gentleman verloren, die Musikfreunde einen stilischeren und inspirierten Kammermusiker und Solisten.

URBAN WALSER

INSERAT

Mit der BASF zum Technorama

# EINLADUNG

BASF unterstützt das Technorama in Winterthur mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern.

Mit dieser Exkursion bieten wir Kindern im Alter zwischen 6 und 15 Jahren zusammen mit ihren Familien gratis einen spannenden Tag im Technorama. Kommen Sie mit!

**Nahe dran**

Basel und die Region entdecken die BASF

Wann: Mittwoch, 10. Juli 2013

Zeitraum: 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Anmeldung unter:  
[www.basf.ch/technorama](http://www.basf.ch/technorama)



**BASF**  
The Chemical Company

